



Wehre und Schleusen ziehen Neckarwaller magisch an

Flusskenner Peter Merkel zeigt einen von vielen mittleren Wallern, die im Neckar leben



Fotos: Peter Merkel, Stefan Seuß

Der Neckar in Heidelberg – nicht nur romantisch, sondern auch räuberreich



Neckar - Räuber und Romantik

Der Neckar: Das bedeutet für Waller-Fans 367 Kilometer romantisches Fluss-Revier mit einem immer besser werdenden Bestand. Die Neckar-Kenner Peter Merkel und Stefan Seuß berichten über Fang-Chancen, Fischgrößen und Top-Techniken an ihrem Fluss

Überwiegend schlängelt sich der Neckar durch Baden-Württemberg, wo Flusskenner fast jeden Monat tolle Welse fangen. Waller wurden erstmals 1975 besetzt – und die neue Heimat im Neckar hat ihnen offenbar bestens gefallen. Gerade in den letzten zehn Jahren ist so ein sehr guter Bestand im Fluss herangewachsen. Heute bringt es ein durchschnittlicher Räuber schon auf ordentliche 1,40 Meter Länge. Daneben sorgt eine Masse kleinerer Waller für recht kurze Wartezeiten zwischen den Bissen. Gleichzeitig lassen gute Chancen auf einen echten Giganten, der die Zwei-Meter-Marke sprengt, viele Angler auch längere Wartezeiten gerne in Kauf nehmen. Die fängigen Techniken unterscheiden sich kaum von denen in

ausländischen Top-Revieren wie Po oder Ebro – mit der großen Ausnahme, dass in Deutschland keine lebenden Köderfische erlaubt sind. Im Laufe der Zeit haben wir aber Methoden gefunden, mit denen wir den Wallern auch tote Köderfische oder Tauwurm-bündel schmackhaft präsentieren können.

Sobald der tote Köderfisch gut einen Meter über Grund schwebt, wird er für die Welse verlockend. Unterwasserposen an unseren Montagen in Kombination mit Strömung und dem Sog vorbeifahrender Schiffe verleihen dem Köder genug Bewegung. Ebenfalls sehr erfolgreich am Neckar: das Spinnfischen. Hier suchen wir hauptsächlich die Staustufen ab, um unterhalb der Bauwerke unsere großen

bitte umblättern ▶



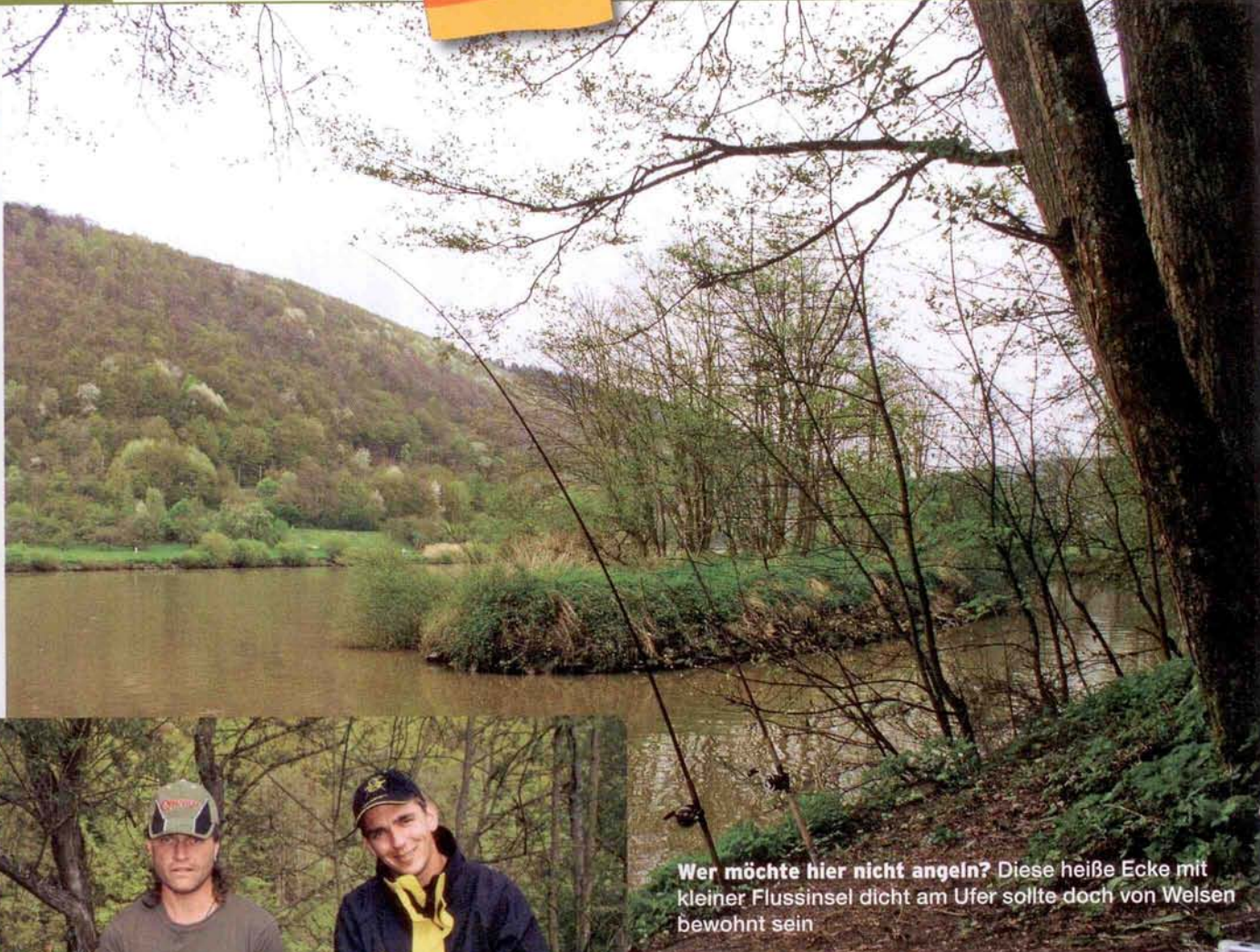
Neckar aktuell

Aktuelle Infos für Waller-Angler gibt's auf der Internet-Seite www.neckarwaller.com von Peter Merkel. Neben aktuellen Fangmeldungen und vielen Fotos können Sie dort auch Pegelstände des Neckars sowie Wassertemperaturen abrufen.

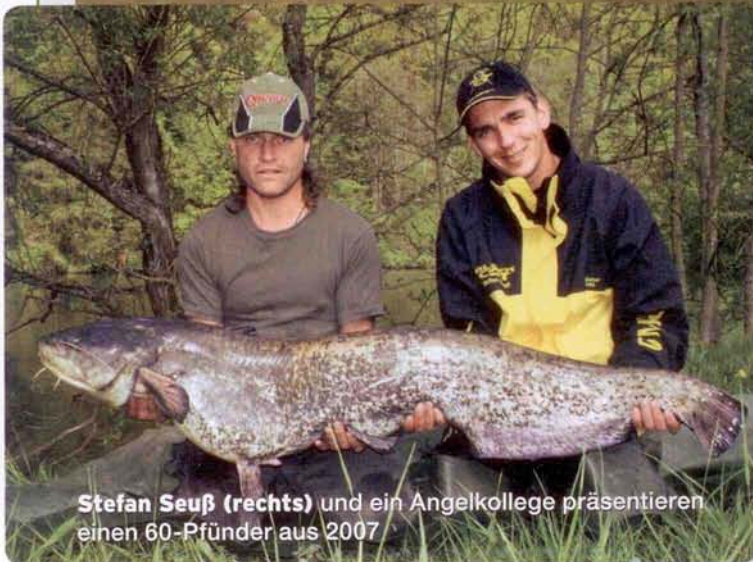
Oben: Bootsangeln ist an einigen Abschnitten erlaubt – und erfolgreich

Aber **auch vom Ufer aus** sind heiße Drills drin





Wer möchte hier nicht angeln? Diese heiße Ecke mit kleiner Flussinsel dicht am Ufer sollte doch von Welsen bewohnt sein



Stefan Seuß (rechts) und ein Angelkollege präsentieren einen 60-Pfänder aus 2007

Info | Bestimmungen

Für Waller besteht im Neckar eine Entnahmepflicht, Mindestmaß und Schonzeit gibt es nicht. Es darf nur mit zwei Ruten gefischt werden – von Sonnenaufgang bis 24 Uhr. Während der Sommerzeit ist das Angeln auf Aal und Wels bis ein Uhr nachts erlaubt. Der Fluss ist in unterschiedliche Abschnitte eingeteilt, für die auch unterschiedliche Angelkarten gelten. Zu den besten Strecken zählen der Bereich oberhalb der Schleuse Gutenbach und die Flussteile ober- und unterhalb der Schleuse Hirschhorn. Das Angeln vom verankerten Boot in maximal drei Metern Entfernung zum Ufer ist überall erlaubt, in einigen Abschnitten ist das Bootsangeln aber deutlich weniger eingeschränkt. Auskunft über die genauen Abschnitte

fürs Bootsangeln gibt's bei Kartenausgabestellen und auf den Erlaubnisscheinen. Tageskarten kosten acht Euro, Jahreskarten (gültig für das Kalenderjahr) gibt's für 45 Euro. Für die Fangliste zur Jahreskarte werden 20 Euro Pfand verlangt. Angelkarten für den Neckar gibt es bei ansässigen Vereinen und vielen Fachhändlern der Region, zum Beispiel:

Rolands Anglertreff
 Industriestr. 34
 69245 Bammental
 Tel. (06223) 97 23 23
www.rolands-anglertreff.de

Angelfachgeschäft Zöller
 Kohlstätterfeld 33c
 69439 Zwingenberg
 Tel. (06263) 758
www.angelsport-zoeller.de



Top-Stellen im Frühjahr: Bereiche unterhalb von Wehren

Fotos: Peter Merkel, Stefan Seuß



Löffelbinker aufs Wasser klat-schen zu lassen. Wir schätzen, dass rund 40 Prozent der gefangenen Neckarwaller mit dieser Technik überlistet werden. Das Wichtigste beim Spinnfischen ist es, den Blinker über das am Ufer vorbeirauschende, unruhige Turbinenwasser zu werfen. Die notwendigen Distanzen von bis zu 70 Metern erreicht man dabei nur mit gut abgestimmtem Gerät. Auf jeden Fall sollten die Würfe immer im gleichen Bereich landen – der Blinker also jedes Mal an der gleichen Stelle aufschlagen. Denn gerade der Einschlag lockt den Wels an und lässt ihn den schweren Blinker heftig attackieren.

Das Waller-Jahr

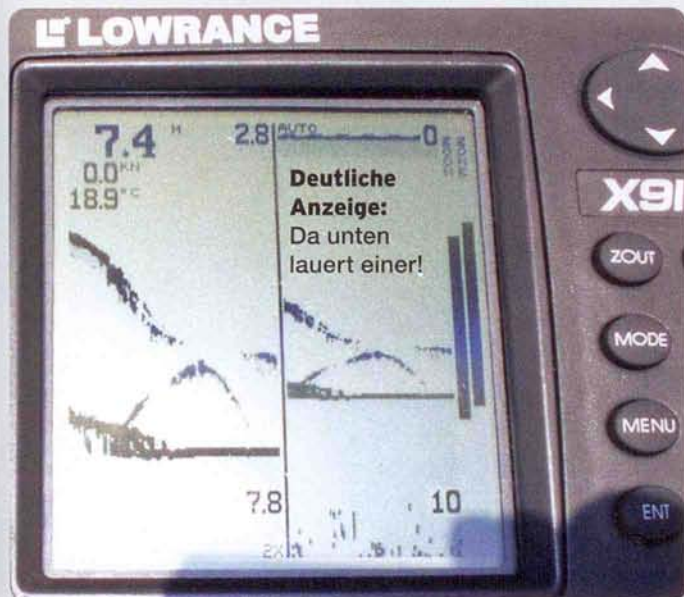
Im Lauf der Waller-Saison wechseln Top-Plätze und Techniken. Im Frühjahr zieht es uns vor allem an die Flachwasserbereiche unterhalb der Wehranlagen (eine Auflistung aller Wehre gibt's im Internet unter: www.wsa-heidelberg.wsv.de) und in flache Innenkurven. Hier erwärmt sich das Wasser sehr schnell und es stellen sich große Mengen an Weißfischen ein – der Tisch für die Waller ist also reich gedeckt. Blinker und Gummifische, aber auch Tauwurm-bündel an Unterwasserposen-Montagen bringen immer wieder den Erfolg. So interessant die Wehre für Angler sind, so gefährlich sind die Turbinen der Anlagen für wandernde Aale. Immer wieder werden Schlangler dort regelrecht zer-



Der Neckar bietet gute Chancen auf echte Brocken wie diesen von Peter Merkel

stückelt und treiben dann in Teilen den Fluss herunter. Deshalb lohnt sich besonders unterhalb der Wehre natürlich auch ein Versuch mit einem Aalstück. Hält der Sommer Einzug im Neckartal, steigt die Wassertemperatur des Flusses zügig an. Die Waller werden dabei immer träger und sammeln zur heißesten Zeit ihre Nahrung nur noch ganz gemütlich am Gewässergrund ein. Fischfetzen, große Pellets und auch Boilies mit fischigen Zutaten sind jetzt echte Top-Köder. Im Herbst werden die Wel-

Große Löffelbinker fangen jedes Jahr viele Waller



se mit sinkenden Temperaturen wieder aktiver und schlagen sich die Bäuche vor der ruhigen Zeit des Winters noch einmal richtig voll – beste Bedingungen, um ein paar der Räuber zu fangen. Da sie richtig Hunger haben, darf auch unser Köder groß ausfallen. Tote Köderfische, mit einer Posenmontage im Mittelwasser angeboten, sind jetzt eine gute Wahl. Strömung und Schifffahrt hauchen unseren toten Döbeln oder Brassens genug Leben

ein, um sie für die Waller zur interessanten Beute zu machen. Tiefe Außenkurven mit langsamerer Strömung und einer Wassertiefe um sechs Meter sind im Herbst ganz heiße Ecken. Wenn hier die Pose urplötzlich in die Tiefe gerissen wird, ist die Ruhe des herbstlichen Neckartales auf jeden Fall sofort vergessen.

